Adel – Löwe – Diamanten

Das Wappen der Herren von Gonsrod

Umzeichnung des romanischen Löwen im Turm der Niedermittlauer Kirche

Der facettenreiche Hasselrother Kulturweg nimmt die Traditionen und Mentalitäten der Ortsteile auf: Von der Geschichte des mittelalterlichen Rittergeschlechts der Herren von Gonsrod über die Neuenhaßlauer Diamantenschleifer bis zur Laurentiuskirche in Niedermittlau mit dem romanischen Löwenrelief.

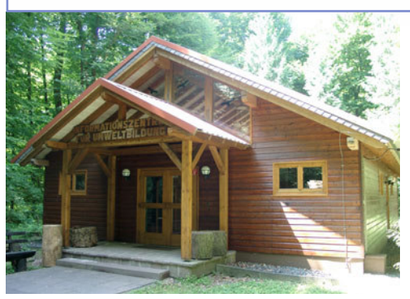
Der Diamantenschleifer Konrad Droith bei der Arbeit

Hasselroth

Weglänge ca. 14 km

1 Start am Jugendwaldheim

Das erste Hessische Jugendwaldheim »Kurt Seibert« (benannt nach dem damaligen Revierförster) in Hasselroth-Niedermittlau wurde 1974 als Informationszentrum für Umweltbildung und Umwelterziehung für Schüler aller Klassen- und Altersstufen gegründet, mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche erlebnispädagogisch mit der Natur und dem Ökosystem Wald vertraut zu machen. Zu diesem Zweck unterhält das Jugendwaldheim einen 25 Hektar großen Schul- und Lehrwald, der über 21 Informationsstände, einen Amphibienschutzteich sowie über das Freilandlabor »Birkigsbach« verfügt und in dem Veranstaltungen zu sämtlichen Aspekten des Naturraums Wald, Tiere, Pflanzen, Mineralien, usw. durchgeführt werden können.
Bitte folgen Sie dem Zeichen des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



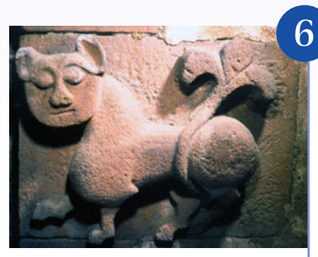
Im 1990 eröffneten Informationszentrum finden Tagungen und Sitzungen statt. Ausstellungsobjekte und Tierpräparate runden das Gebäude zu einem modernen Treffpunkt für Umweltbildung ab.

Panoramablick vom Niedermittlauer Heiligenkopf

7 Panoramaweg

Oberhalb von Niedermittlau verläuft entlang des Niedermittlauer Heiligenkopfes ein Panoramaweg mit einem Blick über das Kinzigtal in den Vogelsberg und in das Rhein-Main Gebiet mit der Skyline von Frankfurt am Main.
Am »Niedermittlauer Heiligenkopf« wurden im Mittelalter Erze abgebaut. Die Überreste im Gelände nennt man heute »Franzosenlöcher«, weil man später dachte, es seien Verschanzungen aus der Zeit der Franzosenkriege (um 1800).

Der romanische Löwe, der innen im Turm eingemauert (und nicht zu sehen) ist, dürfte zu Beginn des 12. Jahrhunderts entstanden sein.



An der Außenmauer ist unterhalb der Turmuhr die Steinplastik eines Gesichts zu entdecken.

6 Niedermittlau

Niedermittlau gehörte im 11. Jahrhundert zum Machtbereich der Grafen von Selbold-Gelnhausen. Mit dem Ende der Grafschaft geriet der Ort vorerst stärker in den Machtbereich des Erzbistums Mainz, bis hier Ende des 13. Jahrhunderts das Ysenburger Grafengeschlecht bestimmenden Einfluss gewann. Aus dem Mittelalter stammt der mächtige Turm der Laurentiuskirche, in dessen Innerem mehrere romanische Reliefs vermauert wurden. Sie sind auf der Tafel abgebildet. Der nahe liegende jüdische Friedhof war der zentrale Bestattungsort für die umliegenden Gemeinden bis zur Vertreibung und Deportation der Juden durch die Nationalsozialisten.

Die volkskundliche Sammlung und die Sammlung historischer landwirtschaftlicher Geräte in der Remise können im Heimatmuseum im Ortsteil Niedermittlau besichtigt werden (Tel: 06055 2900).

Die beiden nebeneinander liegenden Gebäude in Neuenhaßlau an der Hanauer Landstraße 13/15 und 17 wurden aus den Ziegeln der Schamottefabrik errichtet.
Links das frühere Kontor der Schamottefabrik, das spätere Fertigungsgebäude der Zigarrenfabrik.
Rechts mit dem erhöhten Mittelteil die ehemalige Direktorwohnung der Zigarrenfabrik.

2 Neuenhasslau

Die Besiedlung von Neuenhaßlau steht in Verbindung mit einem alten Verkehrsweg vom Fluss Kinzig über den Spessart. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort unter dem Namen »Neuenhaselaha« 1219. Mit der Eröffnung einer Diamantschleiferei im Jahr 1911 etablierte sich das Schleiferhandwerk in Neuenhaßlau, das nach dem 1. Weltkrieg hier einen starken Aufschwung erfuhr. Mit besseren Verdienstmöglichkeiten in der Industrie im Rhein-Main Gebiet nach dem 2. Weltkrieg starb das Diamantenschleiferhandwerk Anfang der 1970er Jahre aus.
Interessant ist der »Anglerteich«, eine ehemalige Tongrube, zu der ein Schamotte- und Tonwerk gehörte, das von 1904 bis 1920 arbeitete. Einige heute noch stehende Gebäude in Neuenhaßlau wurden mit den typischen hellen Klinkersteinen dieser Anlage errichtet.

Am Anglerteich, der ehemaligen Tongrube der Schamottefabrik

Nach dem Rollen wurden die Zigarren mit Banderolen versehen, auf denen Phantasienamen standen.

Die Zigarren erhielten ihre typische Form in speziellen Handpressen aus Holz.

Damals und heute: Ein historisches Stück Gondsroth zeigen diese Aufnahmen des Belgeshofs am Backhausborn.

Niedermittlauer Grundschulkinder im Lehrgarten des OGV

Werden Sie den seltsam geformten Speierlingsbaum finden?

5 Streuobstwiese

Um die Ertragssituation der Landwirtschaft zu verbessern, wurde in Niedermittlau 1922 der Obst- und Gartenbauverein gegründet. Der Verein beschäftigt sich mit dem Anbau und der Veredelung von Obstbäumen, mit der Ausbildung von Baumwarten sowie mit der Heranführung von Kindern an den Obst- und Gartenbau. Das Grundstück am Birkigsbach wurde 1995 mit verschiedenen Obstbäumen bepflanzt (*siehe Foto unten von der Pflanzaktion*).

3 Start an der Edelweisshütte

Die Edelweißhütte, die im Sommer sonntags geöffnet ist, liegt am Rand des Waldgebietes »Ysenburger Hecke«. Es handelt sich um eine sehr alte Gemarkung, die sich westlich zwischen Neuenhaßlau und Gondsroth erstreckt. Hier lag einst die Siedlung Laubersbach, die erstmals in einer Urkunde von 1236 erwähnt wurde.

An Christi Himmelfahrt wird an der Edelweißhütte ein Festgottesdienst gefeiert.

Das Glockentürmchen von 1777, die ehemalige Schule, ist das Wahrzeichen von Neuenhaßlau.

In der Gondsrother Kirche

4 Gondsroth

Aus Gondsroth stammt das Rittergeschlecht der Herren von Gonsrod, die im späten Mittelalter ihren Sitz in den benachbarten Kahlgrund verlegten und 1548 ausstarben. Ihnen folgten die Grafen von Ysenburg, unter denen der lutherische Glauben eingeführt wurde. Sehenswert ist die Kirche mit dem mittelalterlichen Wehrturm. Das im 18. Jahrhundert erneuerte Kirchenschiff hielt dem nun mit Ziegeln gedeckten neuen Dachstuhl nicht stand. Deshalb wurden nachträglich außen sichtbar Holzstützen eingezogen, die das Kirchendach tragen.

Das Kirchenschiff mit den Mauer tragenden Holzstützen